



# JAZZ AN DER DONAU

## Tower Of Power

Einmal im Jahr ruft Straubing die große Fan-Gemeinde des Jazz zusammen. Bei Jazz an der Donau trafen sich vom 15. bis 18. Juli das Who-Is-Who der Soul- und Jazz-Szene. Neben legendären Acts wie Tower Of Power und Bobby McFerrin traten auch aktuelle Größen wie Ich + Ich auf. Wir waren während Tower of Power spielte vor Ort und haben uns etwas hinter den Kulissen umgeschaut.

FOTO: MARKUS BEUG RAPP



Die komplette Equipmentliste und eine kurze Video-Sequenz zum Tower-Of-Power-Auftritt findet ihr online unter [soundcheck.de](http://soundcheck.de).

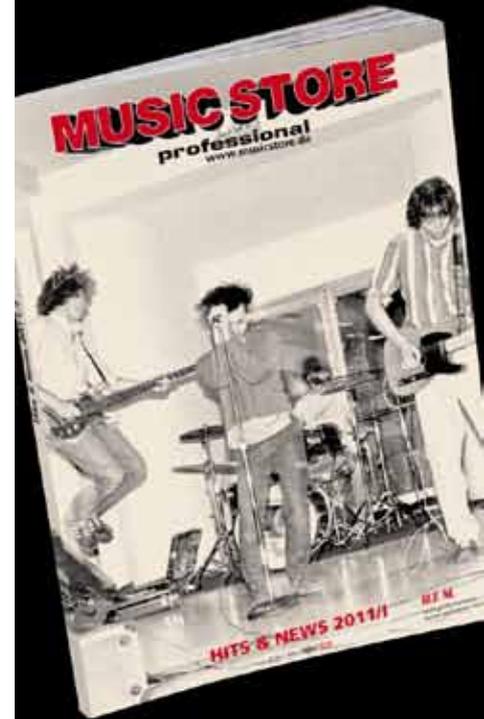
**BONUSBOX**

© PPV MEDIEN 2010



**MUSIC STORE**  
professional  
[www.musicstore.de](http://www.musicstore.de)

**DER NEUE  
KATALOG!**



**416 Seiten**  
**Hits, News & Deals!**  
**Kostenlos bestellen:**  
**[www.musicstore.de](http://www.musicstore.de)**

**V**or knapp einem viertel Jahrhundert fand es erstmalig statt: Das Festival „Jazz an der Donau“. Was in Vilshofen im Jahr 1987 begann, wurde seit 2002 in Straubing fortgesetzt – und zwar jährlich, jeden Sommer. Doch bleiben wir noch kurz bei den Anfängen: Anfangs war das Festival tatsächlich rein auf Jazz ausgelegt und wurde von dem Verein „Jazz- und Musikfreunden Vilshofen e.V.“ initiiert. Da sich das Festival großer Beliebtheit erfreute, wurde in Vilshofen schnell der Platz zu eng und eine neue Location musste gefunden werden. Und so kam Straubing ins Spiel. Der ursprünglich familiäre Rahmen wich einer professionelleren Umgebung und zudem wurden auch Acts eingeladen, die nicht nur im Jazz angesiedelt waren.

**So auch dieses Jahr: Das Programm gestaltete sich sehr bunt mit hervorragenden Live-Bands.** Darunter auch nationale und internationale Größen, wie Ich + Ich, Matt Bianco, Tower Of Power und Bobby McFerrin. Wie dem auch sei: Wir entschlossen uns kurzer Hand, Samstags

vor Ort zu sein, um die legendären Tower Of Power genießen zu können. Und soviel schonmal vorweg: Das Konzert war einfach gigantisch – eine geniale Liveband, gefällige Songs, ein vorzüglicher und druckvoller Livesound und eine wahrlich gute Stimmung. An den vier Tagen strömten über 10.000 Besucher zu den Konzerten, die sich auf dem gesamten Areal um den Festival-Platz „Am Hagen“ verteilten.

**Uns interessiert jedoch in erster Linie, wie das Event organisatorisch und technisch ablief, und deshalb haben wir uns zunächst hinter den Kulissen umgeschaut.** Zur Verfügung stand uns hierzu Ingo Haasch (Sound Designer), der Leiter des Electro-Voice-Support-Teams. Er konnte eindrucksvoll vermitteln, wieviel Material überhaupt notwendig war, damit ein Festival dieser Größenordnung überhaupt reibungslos funktionieren kann. Neben der reinen Materialschlacht zählt natürlich auch die Erfahrung, die man für so ein Event mitbringen sollte. Wenn hier nämlich falsch koordiniert wird, kann schnell das Chaos ausbre-





## ingo HAASCH

Ingo Haasch kümmert sich seit 2002 um das benötigte Material und koordiniert alle Abläufe rund um die Bühnenarbeit.

chen und der straffe Zeitplan gehörig durcheinander kommen. Apropos Material: Es werden zur Bühnen- und FoH-Beschallung nur Boxen, Amps und Controller von Electro-Voice und Dynacord eingesetzt. Eine Equipmentliste könnt ihr euch auf unserer Internetseite downloaden.

**Zum Material äußerte sich Ingo Haasch wie folgt:** „Das FIR-betriebene Electro-Voice-XLC-System hat sich im letzten Jahr absolut bewährt und deshalb haben wir es auch in diesem Jahr wieder eingesetzt. Neu hinzugekommen sind XCS-312-Subs in Array-Anordnung vor der Büh-

ne. Diese Maßnahme hat das Klangergebnis erneut um eine Nuance verbessert.“ Keine Nuance, sondern einen Quantensprung machte für Haasch allerdings die Umstellung auf FIR-Drive aus. „Dadurch gewinnt das Beschallungssystem enorm. Es ist gerade so, als ob man ein völlig neues System hätte.“ Zu welcher Performance dieses FIR-gesteuerte Electro-Voice XLC-Line-Array fähig ist, konnten die rund 3.000 Zuschauer beim Eröffnungskonzert von Ich + Ich bestaunen. Der Sound war druckvoll, präsent, klar, transparent und – wie es schien – jederzeit mit genügend Headroom. „Tiger, der FoH-Mann von Ich + Ich, hat aber auch wirklich einen spitzen Job gemacht“, sagte Haasch.

## „DER SOUND WAR DRUCKVOLL, PRÄSENT UND KLAR.“

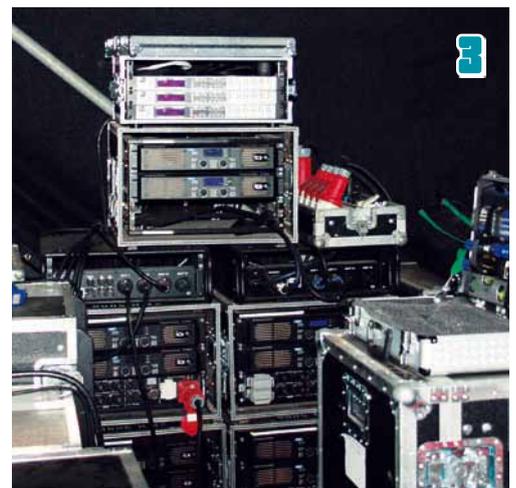
**Weitaus wichtiger als das Material ist laut Ingo jedoch das Miteinander.** Er besteht deshalb darauf, alle Crew-Mitglieder zu bestimmen, da er weiß worauf es ankommt. Oder anders ausgedrückt: Er muss Vertrauen in sein Personal haben. Er versteht sich selbst dabei eher als eine Art Kellner, der das besorgt, was gerade benötigt wird. Oberstes Gebot hierbei: Alle sollen entspannt und zufrieden an die Arbeit gehen, damit der Funke auch aufs Publikum überspringen kann. Ganz wichtig ist, dass ein Großteil der Arbeit – soweit möglich – Wochen vor dem Festival getan ist. Dazu gehört, dass alle Bands frühzeitig einen Technical Rider überlassen, damit das gewünschte Material auch rechtzeitig besorgt werden kann. Wichtig ist dann während der Veranstaltung die Übersicht zu behalten. Insbesondere Kabel und Mikrofone müssen in gewaltiger Stückzahl vor-

handen sein; es ist schon sehr beeindruckend, wenn man sieht, wie Backstage meterlange Cases mit Mikros und Kabel verwaltet werden. Nach dem Gig ist vor dem Gig: Da ausreichend Kabel vorhanden sind, werden die Benutzten einfach nach jedem Gig auf einen Haufen geworfen und während die nächste Band spielt sauber aufgerollt und in die passende Kiste gepackt.

**Und dann ist es soweit: Tower Of Power betreten die Bühne und stellen unter Beweis, warum sie seit Jahrzehnten erfolgreich im Geschäft sind.** Die fünfköpfige Bläsersektion um Emilio Castillo klingt teils nach viermal so vielen Bläsern. Legendär ist die Rhythmsection

mit David Garibaldi an den Drums und Francis Rocco Prestia am Bass, die grooven als ob es kein Morgen mehr gäbe. Beeindruckend ist auch der stimmungswaltige Larry Braggs, der auch in den höchsten Lagen mit fester Stimme und intonationssicher rockt was das Zeug hält. Wow! Die Band hat die Menge fest im Griff. Doch mitunter das wichtigste Bindeglied zwischen Band und Publikum ist der FoH-Sound. Der Mischer macht einfach einen fantastischen Job und trifft von Anfang an die richtige Mischung, die sich von Song zu Song in ihrer Intensität steigert und letztendlich bis zur letzten Zugabe immer noch mehr zulegen kann. Da bleibt schlussendlich nur ein Fazit: Ein rundherum gelungener Abend!

✘ Markus Beug-Rapp



**Bild 1:** In etlichen Cases werden hunderte Mikrofone aufbewahrt, die alle während des Festivals zum Einsatz kamen. **Bild 2:** Dynacords CMX15 wurden als Bodenmonitore auf der Bühne verwendet und standen in ausreichender Anzahl hinter der Bühne zur Verfügung. **Bild 3:** Hier sind ein Teil der Controller und Amps der FoH-PA zu sehen.